

Es gilt das gesprochene Wort.

**Rede zur Haushaltseinbringung
von Stadtkämmerer Thomas Fillep
in den Osnabrücker Rat am 27.09.2022**

Wohlstandssicherung in der Zeitenwende

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich danke meinen Vorrednern für ihre Beiträge zur Haushaltseinbringung.

Ich freue mich, dass ich heute zu Ihnen zum Haushalt des nächsten Jahres sprechen darf.

Besonders herzlich begrüße ich die neuen Ratsmitglieder, die heute hier die erste Rede zur Haushaltseinbringung hören.

Was habe ich heute also vor? Ich werde, wie immer, einige gemeinsame Aufgaben des Rats und der Verwaltung ansprechen, die sich aus unserer Haushaltssituation ergeben.

Und ich werde Ihnen für unsere kommunalen Finanzen eine Empfehlung geben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir haben uns alle auf das Ende der Pandemie gefreut, und waren voller Hoffnung auf den gemeinsamen Neustart danach.

Dann wurden wir am 24. Februar mit dem nicht für möglich gehaltenen, völkerrechtswidrigen Eroberungskrieg des russischen Despoten Putin gegen die Ukraine konfrontiert, sogar terrorisiert.

Dieser Terror hält bis heute an.

In diesem sinnlosen Krieg können die direkt und die indirekt Beteiligten nur verlieren!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

dieser Krieg hat eine Zeitenwende eingeleitet: Deshalb rief unser Bundeskanzler uns mit folgenden Worten zum Zusammenhalt auf.

Ich zitiere also mit der Erlaubnis unseres Vorsitzenden:

„Wir werden unsere Demokratie, unsere Freiheit und unseren Wohlstand sichern.“
„Was für die Sicherung des Friedens in Europa gebraucht wird, das wird getan.“
„Uns eint in diesen Tagen: Wir wissen um die Stärke freier Demokratien. Wir wissen: Was von einem breiten gesellschaftlichen und politischen Konsens getragen wird, das hat Bestand, auch in dieser Zeitenwende und darüber hinaus.“, sagte der Bundeskanzler am 27. Februar 2022.

Das war heute vor sieben Monaten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch wir, die Osnabrückerinnen und Osnabrücker, brauchen für die Aufstellung des Haushalts einen breiten gesellschaftlichen und politischen Konsens. Denn klar ist doch,

es geht unseren Bürgerinnen und Bürgern nur gut, wenn die Stadt Osnabrück finanziell gut aufgestellt ist.

Das war in den letzten Jahren eine Stärke der Stadt Osnabrück.

Wir wollen und wir müssen für unsere Bürgerinnen und Bürger eine sehr gute Daseinsvorsorge anbieten, die für alle bezahlbar ist.

Dafür brauchen wir unsere finanzielle Stärke.

Und dessen sollten wir uns gewiss sein: Bis wir den Frieden in Europa zurückerlangen wird es negative Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte geben. Zwar brechen unsere Einnahmen derzeit nicht ein, weil die Lohn- und Preissteigerungen zu höheren Steuereinnahmen führen.

Aber unsere Kosten steigen durch die hohe Inflation weit mehr als unsere Einnahmen und öffnen damit wieder unsere Kostenschere.

Grafik „Entwicklung der Erträge und Aufwendungen“

Diese Schere müssen wir schon deshalb schließen, weil wir sonst keine Genehmigungen der Kommunalaufsicht für unsere defizitären Haushalte der kommenden Jahre erwarten dürfen.

Und, wir wollen unsere Schulden langfristig abbauen. Jetzt steigen sie gerade erst einmal deutlich.

Wie kommen wir aus der Schuldenfalle heraus?

Kurz gesagt: Wir müssen unsere Aufgaben priorisieren.

Grafik „Investitionen 2013 bis 2026“

Unsere Stärke ist, Osnabrück ist eine Stadt des Mittelstands und der Familienunternehmen. Der Mittelstand und die Familienunternehmen sind das

Rückgrat unserer Gesellschaft. In der Region Osnabrück arbeiten 2 von 3 Beschäftigten im Mittelstand.

Deshalb bauen wir diese notwendige Infrastruktur vor allem für unseren Mittelstand und wir müssen diesen gerade jetzt, in dieser schweren Zeit, wirtschaftlich stärken!

Unser Kompass ist unser Mittelstand!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in den letzten 10 Jahren, 2012 – 2021, konnten wir insgesamt zwischen 10 bis 20 Millionen Euro jährlich in den Hochbau investieren und umsetzen.

Damit liegt unsere künftige Priorität im Ausbau unserer Ganztagschulen und der Errichtung ausreichender Kitas.

Denn die gute Bildung unserer Kinder ist unsere Zukunft und sichert unseren Wohlstand.

Zu unseren wichtigen Hochbauprojekten der kommenden Jahre zählen:

- Die Errichtung der Oberschulen Sonnenhügel, Bertha-von-Suttner und Erich-Maria-Remarque für etwa 80 Mio. €
- der Umbau der nächsten Grundschulen in Ganztagschulen (14 Mio. €)
- der Bau der Friedensschule an der Hakenstraße (69 Mio. €)
- der Neubau der Anne-Frank-Schule und der Montessori-Schule (67Mio€)
- der Neubau der Kita Martinsburg, der Kita Schinkel und der Steiniger Heide (15 Mio. €)

Die Osnabrückerinnen und Osnabrücker sehen, wir investieren in die Zukunft! Nun vom Hochbau zum Tiefbau:

Wir konnten zwischen 5 bis 13 Millionen Euro pro Jahr im Tiefbau realisieren.

Hier liegen unsere zukünftigen Schwerpunkte

1. in der Schaffung der Infrastruktur der digitalen Glasfaser-Netze (30 Mio. €) und
2. in der Herstellung der guten Fahrradwege.

Aber auch unsere Fußwege und Straßen halten wir in gutem Zustand.

Denn eine zukunftsgerichtete Digitaltechnik ist die Grundlage der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung unserer Stadt

und Fahrradfahren ist oft eine gute Alternative zum innerstädtischen PKW-Verkehr, verbessert dadurch die Luft und ist gesund.

Wir investieren und bauen

- die Brücke am Ringlokviertel, Hamburger Straße (16 Mio. €)
- den Neumarkt (15 Mio. €)

- die Vehrter Landstraße für 10 Mio. €
- die Mindener Straße (8 Mio. €)
- die Ellerstraße (8 Mio. €)

Wir bauen also eine ganze Menge.

Grafik Ende

Viel mehr geben weder unsere finanziellen Haushaltsmöglichkeiten her, noch schaffen wir mehr.

Warum stoßen wir an unsere finanziellen Grenzen?

In den vergangenen Jahren lagen unsere tatsächlichen Haushaltsergebnisse am Ende immer über den geplanten.

Zum einen wuchsen die Steuereinnahmen stets mehr als geplant.

Zum anderen konnten wir unsere Investitionsziele nie vollständig erreichen.

In den nächsten Jahren wird es aber genau anders sein.

Die tatsächlichen Einnahmen werden voraussichtlich hinter den geplanten zurückbleiben und die Investitionen, schon alleine aufgrund der starken Preissteigerungen, höher ausfallen als geplant.

Unsere Haushaltsergebnisse werden in den nächsten Jahren dadurch voraussichtlich schlechter sein, als wir diese heute planen.

Die gewünschte aktuelle Planung sieht hier in den nächsten vier Jahren vor, dass wir im Hochbau zwischen 30 und 70 Millionen Euro jährlich investieren, im Tiefbau im Jahr zwischen 30 und 55 Millionen Euro.

Und das werden wir finanziell nur schwer stemmen können, aber erst recht kann es unsere vorhandenen Kapazitäten überfordern.

Deshalb müssen wir uns fragen, können wir unsere Kapazitäten erweitern?

Wir können unsere Kapazitäten sehr gut durch Dritte erweitern.

Auch schon bis heute haben wir bereits so viele Aufgaben wie möglich auf private Unternehmen ausgelagert, und dadurch war das bisher Geschaffene die Grenze des Machbaren.

Für den Bau der kommunalen Wohnungen haben wir die WiO gegründet.

Die WiO baut mit neuem eigenem Personal bezahlbare Wohnungen. Hierfür setzen wir erhebliche Steuermittel ein. Steuermittel in Höhe von bis zu 60 Mio. € sollen dazu beitragen, die Mieten für 1.000 bezahlbare neue Wohnungen niedrig zu halten.

Allerdings: Wir müssen unsere Aufgaben und Investitionen neu bewerten. Und wir werden diese über einen längeren Zeitraum als bisher vorgesehen umsetzen müssen.

Das Modell unserer WiO kann also für andere Aufgaben der Stadt Osnabrück Vorbildwirkung haben.

Die Stadt kann zukünftig bestimmte Projekte durch die verstärkte Einbindung privater Unternehmen zusätzlich umsetzen.

Was müssen wir aber neben dem bisher Gesagten noch alles finanzieren?

Wir müssen immer wieder in das Wachstum und die Verbesserung unserer Beteiligungen investieren.

Unser Klinikum und unsere Stadtwerke sind hierfür gute Beispiele.

Unser Klinikum haben wir gerade mit Eigenkapitalerhöhungen in Höhe von 31 Millionen Euro unterstützt und es dadurch in öffentlicher Trägerschaft erhalten.

Unser Klinikum leistet für unsere Bürgerinnen und Bürger eine exzellente Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau. Wir wollen, dass dies so bleibt.

Unser Klinikum hat sich mit sehr viel Fleiß seiner Belegschaft, guten Ideen zur Verbesserung, einer finanziellen Beteiligung durch einen fünfjährigen Lohnverzicht und durch Mehrarbeit seiner Belegschaft und mit unserer finanziellen Hilfe wieder saniert.

Dafür danken wir jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter von ganzem Herzen.

Aktuell ziehen jedoch wieder dunkle Wolken auf. Die notwendige Versorgung der an Covid19-Erkrankten wird in 2022 nicht annähernd ausreichend von den Krankenkassen bezahlt.

Der finanzielle Schutzschirm für die Krankenhäuser wurde durch den Bund fallen gelassen.

Hier muss eine übergeordnete Lösung gefunden werden.

Sonst drohen erneute Notlagen oder gar eine Insolvenzwellen der gemeinnützigen Krankenhäuser in kommunaler oder kirchlicher Trägerschaft.

Wir werden deshalb diesen Bereich der Daseinsvorsorge des Klinikums erneut unterstützen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir kümmern uns auch um unsere, durch die Gaskrise angeschlagenen Stadtwerke. Unsere Stadtwerke stellen die Versorgung mit sauberem Trinkwasser, die Abwasserentsorgung, die Versorgung mit Energie und den ÖPNV sicher.

Außerdem betreiben unsere Stadtwerke auch unsere Bäder, unsere Windkraftanlagen, unseren Hafen, unsere Parkhäuser und auch unsere städtische Wohnungsgesellschaft.

Unsere Stadtwerke werden sich aus dieser Krise herausarbeiten.

Als Kämmerer kann ich sagen, auch in den Stadtwerken muss alles auf den Prüfstand. Deshalb werden unsere Kolleginnen und Kollegen in den Stadtwerken die notwendigen Verbesserungen und Änderungen durchführen und sie werden ihren finanziellen Beitrag dazu leisten.

Dafür werden wir einen hohen Betrag in die Wachstumsbereiche und in die notwendige Infrastruktur der Stadtwerke investieren.

Die Stadtgesellschaft wird auch hier die öffentliche Trägerschaft unserer Stadtwerke dauerhaft erhalten.

Wir werden unseren wichtigen Stadtkonzern wieder betriebswirtschaftlich, und damit nachhaltig aufstellen.

Damit sichern wir auch dort die so wichtigen Arbeitsplätze.

Die Stadtwerke sichern im Gegenzug die hohe Qualität des Trinkwassers und die Versorgungssicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Für diese gute Zusammenarbeit ist ein gesunder Haushalt ein Muss!

Kommen wir zu den Jahresergebnissen der Jahre 2019 bis 2026.

Grafik „Jahresergebnisse 2019 bis 2026“

Hier sehen Sie unsere finanzielle Leistungsfähigkeit.

Unsere finanzielle Leistungsfähigkeit ist ernsthaft gefährdet.

Wir müssen deshalb unseren Ergebnishaushalt wieder ausgleichen.

Auch dies können wir wieder nur durch eisernes Sparen erreichen.

Das werden Sie von mir als Kämmerer immer wieder zu hören bekommen. - Weil es stimmt.

Nur diesmal wird es aufgrund der deutlich verschlechterten Bedingungen heftiger und notwendiger als bisher.

Denn, solange unser Jahresergebnis negativ ist, solange sind unsere Investitionen gefährdet. Und solange steigen auch unsere „konsumtiven“ Schulden.

Grafik „Schuldenstand“

Wir überziehen also unser „Konto“ wieder, obwohl wir steigende Zinsen dafür bezahlen müssen. Unsere Situation wird sich also weiter verschärfen.

Folglich müssen wir unseren Ergebnishaushalt wieder ausgleichen, wenn wir über unsere Handlungen selbst bestimmen wollen.

Steuererhöhungen hierfür lehne ich kategorisch ab. Diese sind kontraproduktiv. Die Bürger sind bereits mehr als genug belastet.

Ganz im Gegenteil: Wir müssen unsere Bürger entlasten! Gerade jetzt!

Das können wir aber nur, wenn wir dafür wieder Spielraum haben.

Grafik „Eigenkapital und Schuldenstand“

Die aktuelle Haushaltssituation ist in weiten Teilen von den Einflüssen des russischen Angriffskriegs geprägt. Ich wiederhole mich hier gerne:

Bis wir wieder Überschüsse erwirtschaften können, müssen wir jedoch unsere gewünschten Vorhaben deutlich zeitlich entzerren und wir müssen jetzt wirklich an allen Ecken und Enden sparen.

Aber wir werden unser Geld nie wieder bei scheinbar glänzenden Spezial-Banken, wie zum Beispiel Greensill anlegen. Selbst wenn sie von der BaFin kontrolliert und von einer Ratingagentur durch eine gute Bewertung empfohlen werden.

Das Insolvenzverfahren von Greensill läuft sehr langwierig, aber bisher erwartungsgemäß.

Grafik Ende

Der Betrag, der maximal zurück zu holen wäre, beträgt laut Handelsblatt 5,6 Milliarden Euro. Bisher konnte bereits ein beachtlicher Betrag in die Insolvenzmasse eingenommen werden. Weitere Details dürfen leider nicht öffentlich gemacht werden. Hierfür bitte ich um ihr Verständnis.

Einige Fachleute haben die ungenügende Aufsicht der BaFin stark kritisiert. Diese Bank hätte nach deren Auffassung längst vor dieser Insolvenz geschlossen werden müssen.

Deshalb werden wir unsere neue Finanzrichtlinie gemäß diesen Erfahrungen anpassen.

Wir investieren ausschließlich in systemrelevante Banken, und solche mit wertsichernder Haftung in Verbundstruktur.

Das sind insbesondere unsere kommunalen Sparkassen sowie die Raiffeisen- und Genossenschaftsbanken.

Dabei ist unsere Osnabrücker Sparkasse unser erster Ansprechpartner.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch als wir unsere Schweizer Franken Kredite im Juli vollständig zurückgeführt haben, haben wir dies über unsere Sparkasse getan.

Wir waren auf Grund unserer aktuellen Überschüsse gesetzlich dazu verpflichtet. Diese Fremdwährungskredite in Höhe von ursprünglich 50 Mio. Schweizer Franken haben uns unter dem Strich etwa 11 Millionen Euro zusätzlich gekostet, weil das Währungsrisiko beim Abschluss im April 2000, also bereits vor 22 Jahren, nicht ausreichend gewürdigt wurde.

Durch die ruhige Hand des Rates und des aktiven Managements konnten wir die Verluste im Vergleich zu den hektisch reagierenden Kommunen, die beim ersten Absturz des Euro am 15. Januar 2015 umgetauscht haben, jedoch deutlich reduzieren. Für uns geht Sicherheit vor Profit! Das ist und bleibt unser Grundsatz.

Wir spekulieren nicht mit dem Geld der Bürger!

Dennoch optimieren wir durch unsere Ausschreibungen und Verhandlungen unsere Konditionen.

Ich möchte hierfür unserem Treasury-Team ganz besonders danken.

Unsere neue Finanzrichtlinie wird federführend von diesem Team erarbeitet.

Sie haben in den vergangenen 10 Jahren mehr als 22 Mio. € an Zinsen und weiteren Erträgen erwirtschaftet. Das ist immens.

Meinen herzlichen Dank richte ich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Osnabrück. Durch ihren täglichen Einsatz leisten Sie einen unverzichtbaren Beitrag für die Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger.

Mein besonderer Dank gilt Ihnen allen, den Mitgliedern des Rats der Stadt Osnabrück. Sie haben bislang alle wichtigen Entscheidungen durch einen breiten gesellschaftlichen und politischen Konsens getragen.

Wir befinden uns in einer Zeitenwende.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir befinden uns jetzt auch in einer finanziellen Zeitenwende.

Lassen Sie uns in der Krise gemeinsam auf unsere Kernaufgaben konzentrieren.

Lassen Sie uns auch Nein sagen, wenn die Idee gut, aber nicht notwendig ist.

Lassen Sie uns realistische Zeiträume für die Umsetzung unserer Vorhaben planen und nichts überstürzen.

Lassen Sie uns im Rahmen der realistischen finanziellen Möglichkeiten planen, damit unsere Haushalte genehmigungsfähig bleiben und unsere Planungen Wirklichkeit werden.

Lassen Sie uns unsere Entscheidungen mit einem breiten gesellschaftlichen und politischen Konsens tragen, damit sie Bestand haben.

Nur so sichern wir Wohlstand, Arbeitsplätze und das Glück der Menschen in Osnabrück.